

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Integrationsrat	19.09.2011
Sportausschuss	20.09.2011
Bezirksvertretung 9 (Mülheim)	26.09.2011

Sport in Metropolen - Netzwerk Sport und Bewegung Mülheim hier: Radfahrprojekt für Migrantinnen

Das Netzwerk Sport und Bewegung Mülheim organisiert gemeinsam mit der Sozialraumkoordination Mülheim-Nord und Keupstraße als Initiatorin, dem Moscheenverein „Förderverein Zentrum Kultureller Begegnungen“ (FZKB e.V.), der Polizei - Projekt „Sicheres Radfahren in Köln“ sowie der AWO – Stelle für Bürgerengagement die Initiative „Radfahren für Migrantinnen“.

Das Projekt richtet sich insbesondere an muslimische Frauen aus Mülheim, die größtenteils noch nie auf einem Fahrrad gesessen haben und hier das Radfahren erlernen wollen. Zunächst wurde hierzu die Zielgruppe der muslimischen Frauen im Moscheenverein angesprochen. In der Fortführung soll das Projekt aber auch für alle anderen geöffnet werden.

Das Projekt ist in zwei Phasen aufgeteilt. Zunächst erfolgte der theoretische Teil über die „Lehre vom Rad“, „Wie ist es aufgebaut?“ „Wie steige ich sicher auf?“ „Wie steige ich sicher ab?“ und „Wie bremsen ich?“. Es gab drei theoretische Einheiten, geleitet vom Verkehrssicherheitsbeamten der Polizei. Die Nachfrage war größer als die vorhandenen Plätze.

Im weiteren Verlauf gab es am 13. Juli 2011 die erste praktische Einheit. Erstmals auf dem Fahrrad haben die Frauen mit einfachen Gleichgewichtsübungen, kurzen Distanzen und ganz viel Freude am Lernen die erste Einheit erfolgreich absolviert. Von September bis Oktober folgen drei weitere praktische Einheiten. Um die Dinge theoretisch und praktisch rund ums Rad im geschützten Raum zu erlernen, findet das Projekt zunächst nur in den Räumlichkeiten und auf der Außenfläche des Moscheenvereins Mündelstraße statt.

Zur Unterstützung des Projektes wird noch eine weibliche Übungsleiterin gesucht. Die Abteilung für

Bürgerengagement der AWO stellt Patinnen für das Projekt, die nach erfolgreichem Abschluss des Kurses mit den Frauen Fahrradtouren unternehmen.

Aufgrund der äußerst positiven Resonanz soll das Projekt ausgebaut und weitergeführt werden. Andere Sozialraumkoordinatorinnen haben bereits die Idee aufgegriffen und wollen die Initiative auch auf ihre Bereiche übertragen.

gez. Reker